Spender: Privatmuseum
am 10.12.2025
Inventarnummer: I2394
Standort: FR14
Objekt: Lloyd IV, mechanische Schreibmaschine
Modell: Modell IV
Hersteller: Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernhard Stoewer A.G., Stettin
Baujahr: 1915
Seriennummer: 6429
Maße: 315 x 220 x 200 (L/B/H)
Gewicht: 5500 g
Kommentar:

Die Äußerst seltene Lloyd IV-Schreibmaschine, wurde im Jahr 1915 hergestellt.



Diese Maschine ist sehr selten; weltweit gibt es nur wenige Exemplare. Die Lloyd IV-Schreibmaschine ist ein Exportmodell, das der in England hergestellten Imperial „B“-Schreibmaschine nachempfunden ist. Zwischen beiden Maschinen gibt es kaum Unterschiede; der bedeutendste liegt in der Zierleiste mit dem Namen der Maschine, die sich oberhalb der Typenhebel befindet. Es handelt sich um eine Schreibmaschine mit rundem Tastenfeld, drei Tastenreihen und doppelter Umschalttaste.
Technische Ausführung ist der Oberanschlag mit Typenhebeln. Das Geschriebene war nicht von der Sitzposition sichtbar.



Bei der hier vorgestellen Maschine ist die Einheit mit der Papierwalze abgebrochen und liegt nur auf.





Zur weiteren Geschichte der ursprünglichen „Imperial“ und deren deutschen Nachbauten:

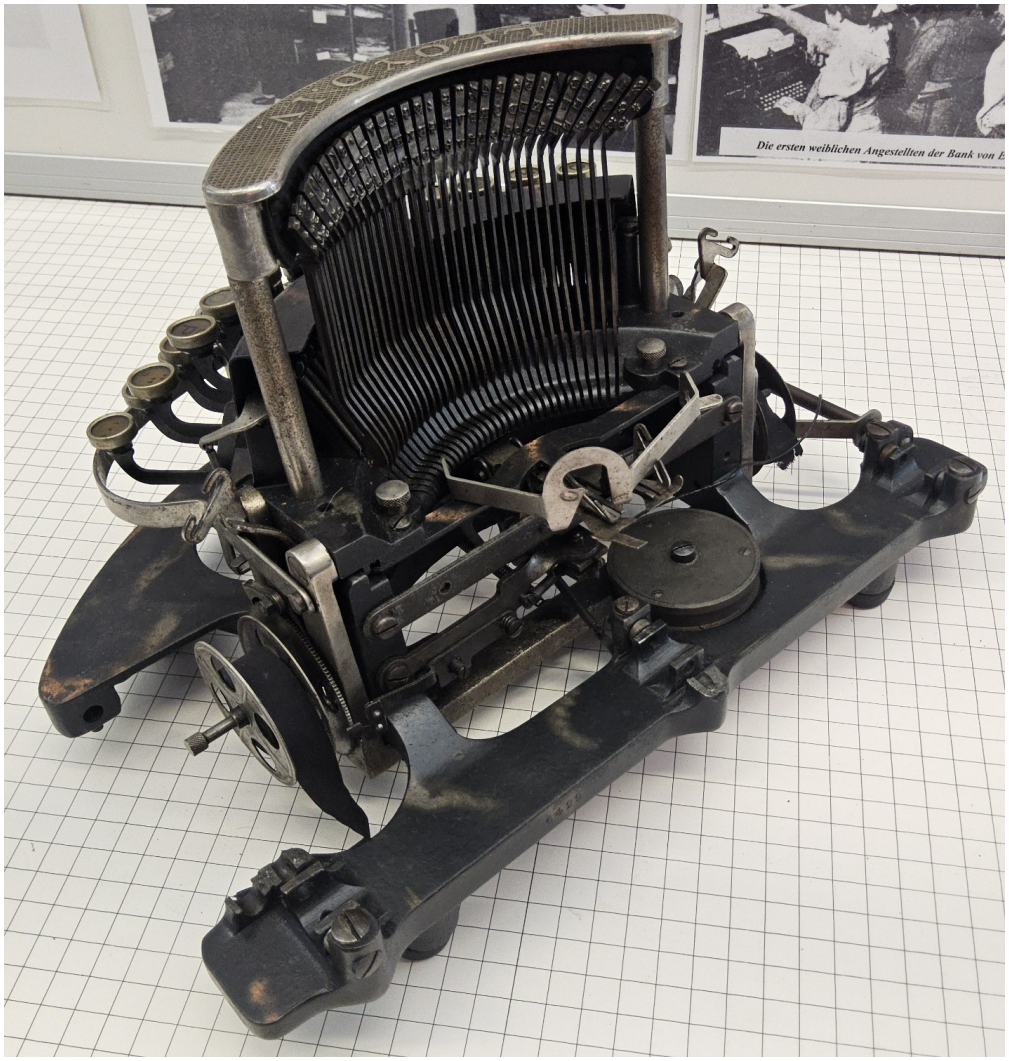
Die "Imperial" war eine englische Maschine, konstruiert von Hidalgo Moya, geb. 1863 in St. Louis, Missouri, USA. Moya war zunächst als Ingenieur in den USA bei "Hammond“ (I2389 und I2390) tätig und leitete später "Remington“ England. Er konstruierte die "Imperial", die ab 1908 von der Imperial Typewriter Co. Ltd., Leicester, hergestellt wurde.

Nach dem Vorbild der "Imperial" wurde ab 1912 die deutsche "Faktotum" von Fabig & Barschel in Charlottenburg gebaut.

Im Jahr 1921 brachte die Robert Fabig GmbH in Neurupin als neues Fabrikat die "Rofa“ heraus.
Die Bezeichnung "Rofa" wurde aus den Anfangsbuchstaben des Herstellers **Ro**bert **Fa**big abgeleitet.

Die Robert Fabig GmbH war eine Gesellschaft, die außer Schreibmaschinen auch Körperprothesen herstellte.


LLOYD IV.


Die ersten weiblichen Angestellten der Bank von